

Liebe Gemeinde.

Ostern war ganz anders dieses Jahr. Trotz schönstem Wetter sollte man am besten zuhause bleiben und keine Osterspaziergänge machen. Corona sei Dank, blieben die Autobahnen in den Süden verwaist, die Kirchen leer und die Familientische nur auf wenigen Plätzen besetzt.



Corona war das Thema – nicht anders als in den Wochen zuvor. Klar hörten wir im Livestream oder beim Fernsehgottesdienst den alten Ruf „Christus ist auferstanden!“ und staunten über das deutschlandweite Balkon- und Fensterkonzert mit dem Choral zur Osterbotschaft „Christ ist erstanden von der Marter alle“.

Aber Ostern war anders dieses Jahr. Die fröhlich unbeschwerte Stimmung hat gefehlt. War die Auferstehungshoffnung trotzdem spürbar?

Im 1. Korintherbrief (Kapitel 15) versucht Paulus seinen Lesern die Auferstehung Christi zu erklären. Wie immer tut er das kompliziert und umständlich und nicht einfach zu verstehen – vielleicht auch nicht einfach zu glauben. Und dann gibt er plötzlich auf und schreibt nur noch: „Nun aber!“

„Und überhaupt!“, heisst es in unserer Familie, wenn keine guten Argumente mehr vorgebracht werden können. Bei Paulus heisst das „Nun aber!“

*„Nun aber ist Christus auferstanden.“*

Nun aber – basta! Was soll's? Jetzt ist Ostern, jetzt wird die Auferstehung gefeiert, jetzt muss die Hoffnung sich bewahrheiten, von der wir in den Kirchen jedes Jahr wieder neu gepredigt

und gesungen haben. Nun aber! Auch wenn Corona droht und uns in die Häuser und Einsamkeit zurückdrängt, gibt es Leben – neues Leben – Leben vor dem Tod, trotz dem Tod – Leben in der Zukunft! Trotz allem und jetzt erst recht, das kann auch keine Krise verneinen:

*„Nun aber ist Christus auferstanden!“*

Das ist einfach so, da braucht es keine Argumente mehr, das ist so!

Will ich uns Ostern einreden? Darüber hinweggehen, dass da draussen Karsamstag geblieben ist: Dunkel, unheimliche Stille, Einsamkeit? Dass Ostern noch nicht wirklich da ist mit Hoffnung, Fröhlichkeit und Gemeinschaft?

Nun aber ist Ostern! Es ist Ostern, weil es vor fast 2000 Jahren Ostern geworden ist. Nun aber und trotz allem (so wie Goethe seinen Faust am Ostermorgen sagen lässt) „grünet Hoffnungs-glück“. Karsamstag wird vorbeigehen, es wird tagen, es wird Ostern werden.

Bleiben Sie gesund und behütet!

Rolf und Christine Diezi-Straub